

## Monatsversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft

vom 25. April 1882.

Vorsitzender: Hofrath Professor Dr. Ferd. von Hochstetter.

Neues ordentliches Mitglied: Julius Mucha, k. k. Hauptmann a. D. in Wien.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und hält dem am 19. April auf seinem Landsitze zu Down in Kent verstorbenen correspondierenden Mitglied der Gesellschaft Charles Darwin einen warmen Nachruf. Darwin wurde im Jahre 1857 zum corresp. Mitglied der Wiener geographischen Gesellschaft erwählt in Anerkennung der warmen Theilnahme, welche er für die »Novara-Expedition«, die in diesem Jahre ihre Reise um die Erde angetreten, bewiesen hatte. Der Vorsitzende erinnert daran, dass er bei den Vorbereitungen für die Expedition im März 1857 in London Gelegenheit hatte, den Plan der Expedition mit dem damals schon durch seine Theilnahme an der Erdumseglungs-Expedition des »Beagle« unter Capitän Fitzroy (1831—36) berühmten englischen Forscher durchzusprechen, und dass auf dessen Vorschlag der Besuch der vulkanischen Inseln St. Paul und Amsterdam im Indischen Ocean in die Reiseroute der »Novara« aufgenommen wurde, namentlich um die eigenartige Flora und Fauna dieser von jedem Festlande tausende von Seemeilen entfernten Inseln zu studiren.

Der Brief, welchen damals Darwin in Angelegenheit der »Novara-Expedition« an den verstorbenen englischen Geologen Sir Charles Lyell gerichtet hat, verdient hier noch einmal mitgetheilt zu werden. Er lautete:

»Ch. Darwin an Sir Charles Lyell.

Februar 1857.

»Ich habe die Nachricht über die österreichische Expedition mit Vergnügen in den Zeitungen gelesen. — Zu meinen Bemerkungen im »Admiralty-Manual« habe ich, in geologischer Hinsicht, nichts hinzuzufügen. Ich weiss nicht, ob die Expedition nur an gewisse vorausbestimmte Landungsplätze gebunden ist. Wenn ihr aber darin die Wahl einigermaßen freisteht, oder deren wissenschaftlichen Theilnehmern einige Einwirkung auf ihren Plan gegönnt wäre, so würde dies nur sehr erwünscht sein. Ich bin fest überzeugt, dass der Naturgeschichte nichts förderlicher sein kann, als die sorgfältigste Aufsammlung und Untersuchung aller Erzeugnisse der am meisten vereinzelt Inseln, besonders auf der südl. Halbkugel. Ausser Tristan d'Acunha und Kerguelens Land sind alle diese Inseln nur sehr unvollständig bekannt, und selbst auf Kerguelen, wie viel ist da noch zu thun in Bezug auf die Lignit-Lager und etwaige Spuren alter Gletscher-Wirkungen! Von solchen Oertlichkeiten ist jede Seemuschel, jede Pflanze, jedes Insect werthvoll für die Wissenschaft. Irgend Jemand von der Expedition sollte Hocker's »New Zealand Essay« mit sich führen.

Welch ein grossartiges Werk wäre die Durchforschung von Rodriguez mit seinen fossilen Vögeln und seinen überhaupt noch unbekanntem Naturproducten! Ebenso die Durchforschung der Seychellen mit ihren »Cocos do Mar«, wahrscheinlich sind diese Inseln nur die Ueberreste irgend eines älteren Landes. Die äussere Insel von Juan Fernandez ist ebenfalls wenig bekannt. Die Durchforschung dieser kleinen Oertlichkeiten durch eine Gesellschaft von Naturforschern dürfte grossartige Erfolge bringen. St. Paul und Amsterdam würden für Botanik und Geologie eine herrliche Ausbeute gewähren. Könnten Sie nicht — der Gallopagos wegen — mein »Journal« und meine »Volcanic Islands« zur Anschaffung empfehlen?

Wenn die Expedition von Norden her an die Gallopagos kommt, wäre es Sünd' und Schade, nicht an Cocos Islet, im Norden dieser Gruppe, anzulegen? Ich habe immer bedauert, dass ich nicht in der Lage war, die grossen Krater auf Albemarle Island (einer der Gallopagos) zu untersuchen. Auf Neu-Seeland betreiben Sie die Aufsuchung erratischer Blöcke und alter Gletscherspuren. Dringen Sie in den Tropenstrichen auf den fleissigen Gebrauch des Schlepptnetzes; wie wenig — oder eigentlich gar nichts — wissen wir von der unteren Grenze des organischen Lebens in den Meeren der heissen Zone.

Was ich eben sage, lässt mich wahrnehmen, wie sehr die Hausthiere selten besuchter Gegenden vernachlässigt worden sind. Nie hat, glaube ich der Fuss eines Naturforschers die Revillagigedo-Inseln, an der Küste von Mexiko betreten. Wenn die Expedition nur an solche Oertlichkeiten sich hält, wie Rio, Cap der guten Hoffnung, Ceylon, Australien und dergl., so wird sie nicht viel ausrichten.«

Nach der Rückkehr der »Novara«-Expedition war die Welt voll des Ruhmes Darwin's, denn im Jahre 1859 war sein epochemachendstes Werk: »Die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl«; erschienen. Kein zweiter Forscher hat so wie Darwin durch eine Reihe der mühevollsten und eingehendsten Studien auf geologischem, botanischem und zoologischem Gebiet neue Anschauungen und neue Methoden der Beobachtung und Untersuchung begründet. Mit vollem Recht bezeichnet daher sein Name eine neue Aera zunächst der naturhistorischen Wissenschaften, aber auch der naturwissenschaftlichen Weltanschauung überhaupt.

Das ausdrucksvolle Antlitz des grossen Forschers ist an der Stirnseite des k. k. naturhistorischen Hofmuseums am Burgring in Wien gemeisselt. Darwin war der einzige lebende Naturforscher dessen Bildniss am Museum an die grossen Todten, deren Andenken die Wissenschaft ehrt, angereicht wurde. Jetzt ist auch er dahingegangen. Wir ehren sein Andenken, indem wir uns von den Sitzen erheben.«

(Die Versammlung erhebt sich.)

Der Vorsitzende fährt dann fort:

»Ich kann die heutige Sitzung unserer Gesellschaft, welche die letzte in dieser Saison ist, nicht vorübergehen lassen, ohne der österr. Expeditionen zu gedenken, welche in letzter Zeit die Heimath verlassen haben.

Unser geehrtes Ausschussmitglied Herr Dr. J. E. Polak hat Mitte März seine Reise nach Persien angetreten. Er ist begleitet von Dr. Franz

Wähner als Geologen und Herrn Pichler als Pflanzensammler. Herr Dr. Polak beabsichtigt zuerst nach Rescht und von dort längs des Seifrud bis Manzil zu gehen, dann nach Kaswin und längs des Randes der Salzwüste nach Hamadan zur Untersuchung des Erwendstockes. Von da beabsichtigen die Reisenden gegen Nchawend und von dort nach Burudrd zu ziehen, um dessen südliche Gebirgskette zu studiren und durch die Salzwüste über Säweh und Mahalât nach Kum und Teheran zu gelangen. Die Rückkehr nach Europa erfolgt nach Umständen entweder über Mazanderan oder über Gilan-Enzeli. Nach unlängst eingelangten Nachrichten ist die Expedition glücklich in Tiflis angekommen.

Die Oesterreichische Polar-Expedition: Eine soeben im Gerold'schen Verlage erschienene Broschüre: »Die österreichische arktische Beobachtungs-Station auf Jan Mayen 1882—1883«, wurde hauptsächlich zu dem Zwecke herausgegeben, um in weiteren Kreisen des Vaterlandes bekannt zu machen, dass und zu welchem Zwecke eine österreichische Polar-Expedition am 2. April d. J. nach Jan Mayen abgeht. Es soll damit der Plan Weyprecht's, einen Gürtel von Beobachtungsstationen um den Nordpol zu errichten, im Laufe der Jahre 1882 und 1883 verwirklicht werden. Oesterreich bezieht seine Station im grönländischen Meere. Ueber das Reiseprogramm theilt die Broschüre Folgendes mit:

Die Expedition wird mit dem Transportdampfer »Pola« von Pola aus nach Jan Mayen überführt werden. Der »Pola« ist ein Dampfer von 51 Meter Länge, 9 Meter Breite, einem mittleren Tiefgang von 4·3 Meter und einem Displacement von 930 Tonnen. Die Schraubenmaschine desselben indicirt 780 Pferdekraft. Das Schiff ist als Barkschiff mit doppelten Marssegeln getackelt und kann 400 Gewichtstonnen (à 1000 Kilogramm) Ladung aufnehmen, in welche jedoch der Kohlenvorrath von 100 Tonnen, die in den Magazinen gestaut sind, nicht eingerechnet ist. Da das Gewicht des Expeditions-Materials im Ganzen hundert Tonnen beträgt, vermag »Pola« somit noch weitere 300 Tonnen Kohlen einzuschiffen, welcher Vorrath von 400 Tonnen hinreicht, um mit halber Kraft — entsprechende Geschwindigkeit sechs Knoten pro Stunde — 4000 Seemeilen zurückzulegen. Das Titelbild dieses Heftes gibt ein getreues Bild des Transportdampfers »Pola« unter Dampf und Segel. Von den 100 Tonnen Gewicht des Expeditions-Materials wurden 73 Tonnen in Pola, 2 Tonnen in Gravesend, 25 Tonnen in Bergen aufgestapelt. Das in Pola concentrirte Materiale wurde im Monate März auf dem Transportdampfer eingeschifft.

Der Transportdampfer »Pola« wird vollständig ausgerüstet und mit completer Bemannung in den ersten Tagen des April mit dem Linienschiffs-Lieutenant Basso, Corvettenarzt Dr. Fischer, und den acht Personen des Mannschaftsstandes an Bord, den Centralhafen verlassen. Linienschiffs-Lieutenant v. Wohlgemuth erreicht den »Pola« in Gravesend, Graf Wilezek und die übrigen Officiere reisen zu Lande nach Hamburg und dann nach Bergen, woselbst sie sich auf »Pola« einschiffen. — Die Reiseroute für den »Pola« ist folgendermassen festgesetzt: Pola-Gibraltar 1620 Seemeilen, Gibraltar-Gravesend 1640, Gravesend-Bergen 560, Bergen-Jan Mayen 750, zusammen 4570 Seemeilen. In Gravesend und Bergen wird »Pola« den Kohlen-

vorrath in Briquets (Kuchen) ergänzen. Das Material, welches in Jan Mayen zuerst ausgeschifft werden muss, ist besonders bezeichnet und separat gestaut.

Die von dem Verein zur archäologischen Erforschung Kleinasiens entsendete Expedition hat am 15. April an Bord des Levantedampfers Triest verlassen. Leiter dieser Expedition ist Dr. Otto Bendorff, Prof. der Archäologie an der Universität in Wien. Er ist begleitet von Dr. Eugen Petersen, Professor der Archäologie an der Universität in Prag, von Dr. Emil Tietze, Geologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, und Dr. Felix v. Luschan, Privatdocent für Anthropologie und Ethnologie an der Wiener Universität. Ausserdem haben sich der Expedition angeschlossen die Herren: Dr. Robert Schneider, Custosadjunct an den Kunstsammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Dr. Franz Studniczka aus Prag, Dr. Em. Löwy aus Wien und der Ingenieur Gabriel Krafft Ritter v. Johnsdorf aus Wien. Der Architekt Prof. Niemann von der Akademie der bildenden Künste soll später noch nachfolgen. Der verschiedenartig wissenschaftliche Charakter dieser activen Theilnehmer der Expedition bezeichnet auch, wie vielseitig die von dem Unternehmen angestrebten Zwecke sind. Am 20. April gedachten die Reisenden von Smyrna aus in das Innere Kleinasiens einzudringen.

Neue Expedition nach Afrika. Herr Dr. Dominik Kamm e Edler von Hardegger beabsichtigt in den nächsten Wintermonaten eine Expedition nach dem egyptischen Sudan zu arrangiren. Dieselbe soll zunächst von Suakin aus nach Chartum sich begeben und von hier nach Kordofan oder Senaar sich wenden. Die Mitglieder derselben würden sich hauptsächlich mit Höhenmessungen und ethnologischen Studien befassen, zu welchem Zwecke Quecksilberbarometer mitgenommen werden, und auch ein Photograph engagirt werden soll. Das Mitglied der k. k. Geogr. Gesellschaft Dr. Paulitschke will an der Expedition theilnehmen. Dr. v. Kammel wandte sich vorläufig an Herrn Dr. Georg Schweinfurth in Cairo um Rath und Unterstützung. Auch Consul Hansal in Chartum, ein Landsmann Dr. Kammel's, ist von dem Vorhaben avisirt. Weiteres bleibt natürlich bei der Turbulenz der gegenwärtigen egyptischen Verhältnisse noch abzuwarten.

Die deutsche Polar-Commission, bestehend aus den Herren Professor Dr. Neumayer, Director der deutschen Seewarte, Capitän zur See Freiherr v. Schleinitz, Geheimer Regierungsrath Dr. Werner Siemens, Professor Dr. Förster, Director der Berliner Sternwarte, Professor Dr. v. Bezold aus München, Dr. Boergen aus Wilhelmshaven und Director Schreiber aus Chemnitz, hat Anfangs April in Berlin getagt. Es wurde beschlossen, deutscherseits Cumberland Sound an der Davisstrasse und Süd-Georgien im Südatlantischen Ocean zu besetzen. Die Leiter der Expedition sind Dr. Wilhelm Giese aus Kolberg und Professor Dr. Schrader aus Braunschweig; Anfangs Juni werden dieselben Deutschland verlassen. Die instrumentale Ausrüstung und die Personalfragen sind alle geordnet. Die Commission hat die »Germania« angekauft, die einst mit Capitän Koldewey's Expedition nach Ost-Grönland ging, und dieses Schiff soll die Expedition nach dem Norden

nicht nur nach der erwähnten Station bringen, sondern auch dort überwintern, um die Beobachtungen zu vermehren und weiter auszudehnen. Ausserdem hat die Commission beschlossen, die Küste von Labrador mit meteorologischen Stationen auszustatten, und will zu diesem Ende im nächsten Sommer einen Gelehrten dorthin entsenden.

Wenn ich von den jüngsten österreichischen Expeditionen gesprochen habe, so darf ich wohl auch daran erinnern, dass es in wenigen Tagen 25 Jahre sind, seit die kaiserliche Fregatte »Novara« ihre denkwürdige Reise um die Erde angetreten hat. Es war am 30. April 1857, dass die Fregatte in Begleitung der Corvette »Caroline« und im Schlepptau des kaiserlichen Kriegsdampfers »Lucia« die Rhede von Triest verlassen hat. Es ist in Ihrer aller Erinnerung, mit welcher lebhaftem Interesse nicht blos das Inland, sondern ebenso das Ausland dieser österreichischen Expedition gefolgt, und welche ausserordentliche geographische Anregung von derselben namentlich für unsere Kreise ausgegangen ist. Es kann nicht meine Aufgabe heute sein, die wissenschaftlichen Resultate der Expedition zu besprechen, um so weniger, als ich selbst das Glück hatte, ein Mitglied derselben zu sein. Aber an die hervorragenden Führer der Expedition darf ich erinnern, die wir uns freuen, heute noch unter den Lebenden begrüßen zu können: an Se. Exc. Bernhard Freih. v. Wüllersdorf-Urbair, den Leiter und wissenschaftlichen Chef der ganzen Expedition, dem vor Allen der wissenschaftliche Erfolg derselben zu verdanken ist, und an Se. Exc. Freih. v. Pöck, den ehemaligen Commandanten der »Novara«, der das Schiff mit anerkannter seemännischer Umsicht und Vorsicht geleitet und glücklich wieder zu den heimatlichen Gestaden zurückgeführt hat. Viele der Mitglieder der Expedition sind dahingegangen; aber ihr Andenken wird mit allen Ehren bewahrt bleiben auch im Schosse unserer Gesellschaft.

Der Vorsitzende ladet sodann Se. Exc. Freiherrn von Helfert ein, seine Mittheilungen über das eben erschienene »Postcours-Lexicon von Galizien und der Bukowina« zu machen. (Siehe das nächste Heft der Mittheilungen.)

Schliesslich hält Professor Dr. Philipp Paulitschke seinen angekündigten Vortrag über den zweiten deutschen Geographentag in Halle a. S. (Siehe dieses Heft pag. 248.)

---